Juni – August 2014

nikodemus MAGAZIN

Evangelische Kirchengemeinde

editorial

Jeder hat seine eigenen Rituale – mal lassen sie uns innehalten, mal machen sie etwas einfacher. Religöse Rituale zeigen uns den Unterschied zwischen den All- und Sonntagen, zwischen innerer Einkehr und Zerstreuung.

Sabine Krumlinde-Benz erinnert in ihrem persönlichen Rückblick auf der gegenüberliegenden Seite an ihre gelebten Rituale des sonntäglichen Kirchgangs und zeichnet ihren Weg auf der Suche nach Zugehörigkeit nach. Rituale in der Familie geben Halt und Vertrauen schreibt Barbara Merziger (Seite 4). Katja Neppert (Seite 5) sieht Rituale als Hilfe beim Umgang mit Ängsten und Risiken. Über ritualisiertes Fernsehen mache ich mir auf Seite 5 Gedanken. Und Manuela Jachmann zeigt, wie wichtig Rituale für die Kinder im Kita-Alltag sind (Seite 12). Was aber ein Ritual ganz genau ist, erfahren Sie von Jörg Kupsch auf der Seite 6.

Abschiednehmen ist ein wichtiges Ritual – auch wenn es schwer fällt, jemanden, den man schätzen gelernt hat, gehen zu lassen (Pfarrer Jörg Gemkow, Seite 7). Vor dieser Aufgabe stand die Nikodemus-Gemeinde in den vergangenen Wochen, in denen es hieß, Pfarrer Jörg Gemkow zu verabschieden.

„Wenig Zeit", so sagt denn auch Jürgen Henschel im Tagebuch aus dem GKR (Seite 8), war dafür geblieben. Aber der Ostermontag bot dann doch den Rahmen einer feierlichen Verabschiedung durch Superintendentin Viola Kennert. Beim anschließendem Osterfrühstück blieb für viele die Möglichkeit einige persönliche Worte zum Abschied zu formulieren.

Nun geht die Nikodemus-Gemeinde neuen Zeiten entgegen. Noch ungewiss, wie die Zukunft aussehen mag, doch auch mit Zuversicht und Neugier – um es mit Hermann Hesse zu sagen: *„Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, …"*

Einen schönen Sommer wünscht

Fred-Michael Sauer

Anzeige

Rituale in der Kirche – Was bedeuten sie uns heute noch?

von Sabine Krumlinde-Benz, Fotos: Katja Neppert, Gordon Grand/Fotolia, Puschenka/Fotolia,

Sonntage waren für mich das Schönste. Ich war sieben, acht Jahre alt, durfte mein bestes Kleid anziehen (aber ja nicht schmutzig machen!), alles war viel ruhiger als in der Woche. Und irgendwie scheint in meiner Erinnerung an Sonntagen immer die Sonne. Dann ging ich in die Kirche – ein Raum, in den mich meine Eltern nur sehr selten begleiteten (was ich damals durchaus nicht als Nachteil empfand). Und dann begann der Kindergottesdienst, den ich liebte, auch, weil ich den Pfarrer so sehr mochte. Es gab biblische Geschichten zu hören, es wurde gesungen und zum Schluss bekam jedes Kind eines der heiß begehrten bunten Bilder zum Sammeln. Die ersten Rituale, die ich in der Kirche erlebte.

Ich liebe sie noch heute, diese Sonntage, die für mich ganz anders verlaufen als ein gewöhnlicher Wochentag. Die Stille, die Zeit, die mir langsamer zu vergehen scheint als an einem Montag oder Donnerstag. Wer kam bloß auf die Idee, dass man an einem Sonntag einkaufen gehen sollte? Es tut gut, an einem Tag in der Woche den Alltagstrott hinter sich zu lassen, finde ich.

Mir scheint, es werden immer weniger Menschen, die das ebenso genießen wie ich. Auch für einen Sonntag müssen heute Pläne gemacht werden, höchstens ein wenig länger schlafen als sonst ist gestattet. Aber nach dem Frühstück geht es gleich wieder auf Achse. Jedoch nicht etwa in die Kirche. Das Bedürfnis danach wird oft nur noch an den herausragenden Stellen eines Lebens verspürt – Taufe, Hochzeit, Beerdigung, bestenfalls auch zur Konfirmation oder an den kirchlichen Feiertagen.

Spätestens am Ende ihres Lebens fühlen viele Menschen, dass es etwas geben sollte, was alle, die einem lieb waren, zusammenführt. Dass ein Schlusspunkt gesetzt wird, der nicht einfach nur so vorbeiplätschert. Und es kommt der starke Wunsch auf, dass nun doch nicht alles einfach so vorbei sein sollte. Meine Mutter, weiß Gott keine fleißige Kirchgängerin, war sich ganz am Ende ihres Lebens plötzlich völlig sicher, dass mein schon zwanzig Jahre zuvor verstorbener Vater sehnsüchtig darauf wartete, im Jenseits wieder mit ihr zusammen zu sein. Das hat mich sehr bewegt damals.

Und es hat mich bewogen, mich intensiver in meine Kirchengemeinde einzubringen als zuvor. Ich wollte unbedingt einen Ort finden, an dem ich „dazu gehörte". Vor allem, nachdem ich nach zwanzig Jahren auf dem Land ins große Berlin zurück gezogen war. Dabei hatte ich eigentlich immer dazugehört – vor allem durch all die Kirchenchöre, in denen ich jahrzehntelang mitgesungen habe. Denn auch Musik gehört für mich zu den Ritualen in der Kirche. Ein Festgottesdienst ohne Gesang und ohne Orgelspiel, das wäre doch nichts Halbes und nichts Ganzes. Die vertrauten, jeweils zu den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres gehörenden Lieder ebenso wie die Lesungen aus der Bibel – „ach, heute ist die Geschichte vom verlorenen Sohn dran". Wenn ich sie auch schon etliche Male gehört habe, so erschließen sich mir mit zunehmendem Alter aus ihnen immer wieder neue Denkanstöße.

Am Gründonnerstag wird zum jüdischen Passah-Fest in unserer Kirchengemeinde seit einigen Jahren ein ganz besonderer Gottesdienst gefeiert. Alle sitzen um einen gedeckten Tisch herum, auf dem die unterschiedlichsten Zutaten zum gemeinsamen Mahl stehen: ungesäuertes Brot, bittere Kräuter, süßes Obstmus, Fleisch und Wein. Nach genau festgelegtem uralten Ritus wird aus der Geschichte des jüdischen Volks aus Ägypten gelesen, das jüngste Kind an der Tafel stellt dazu Fragen, in bestimmter Reihenfolge werden die verschiedenen Speisen gegessen und Wein getrunken. Wir erleben: Auch wenn Rituale noch so alt und tausendfach wiederholt sind, müssen sie nicht abflachen oder gar langweilig werden Das Gegenteil ist der Fall: Sie geben uns durch die Vertrautheit einen großen Halt im Alltag und können die Angst vor dem Ungewissen vertreiben.

Halt in der Welt für Klein und Groß
Jede Familie hat Rituale – und alle brauchen sie

von Barbara Merziger, Foto: WavebreakMediaMicro/Fotolia.com

Schon wenn sie winzig sind, beginnt die Sache mit den Ritualen. Wenn Kinder auf die Welt kommen, kennen sie nicht Tag und Nacht, keine Woche und kein Wochenende. Um sie langsam an Rhythmen der Zeit, aber auch in die Gewohnheiten der Familie heranzuführen, beginnen Eltern irgendwann – die einen früher, die anderen später – mit täglich wiederkehrenden Aktionen. Sie ziehen das Baby morgens und abends um. Machen einen Spaziergang am Vormittag oder am Nachmittag oder beides. Das Kind nimmt an immer mehr Mahlzeiten teil. Zum Einschlafen wird gesungen, das Zimmer verdunkelt. Auf diese Weise entsteht ein Gerüst, ein Halt in der Welt, die zu Beginn so konfus und fremd ist.

Sind die Kinder dann größer, verschwinden manche Rituale, andere bleiben, neue kommen hinzu. Das Vorlesen vor dem Einschlafen. Jeden Sonntag baden. Am Wochenende mit den Eltern morgens im Bett kuscheln. Beten vor dem Essen oder sich an den Händen fassen und einen Spruch aufsagen. Bestimmte Sendungen im Fernsehen an bestimmten Tagen. Das Kind schiebt den Wagen beim Einkauf. Oder frisiert die Mutter vor dem Ausgehen. Kakao oder Milch trinken, wenn man nicht schlafen kann. Ein Stück Schokolade vor dem Zähneputzen... Die Liste ist so lang, wie Familien unterschiedlich sind. Jede hat andere Rituale, die dem Alltag ein Muster geben. Bei Festen, ob Geburtstag, Weihnachten, Ostern oder Familienfeiern, kommen weitere hinzu.

Und warum? Wie wichtig Rituale für alle Beteiligten sind, merkt man oft erst, wenn sie einmal wegfallen. Wenn das gemeinsame Frühstück ausfällt, das sonst jeden Sonntag stattfindet und der Tag dadurch irgendwie aus den Fugen ist. Wenn das Kind nicht schlafen kann, weil der Babysitter falsch singt. Wenn es beim Würfelspiel keine Kekse gibt. Vom Wutanfall über Tränen über ein leises „Schade“ bis hin zu einem diffusen „Da-fehlt-was“-Gefühl reichen die Reaktionen, je nach Alter und Wichtigkeit des Gefühls. Wohlgemerkt: Bei allen, nicht nur bei den Kindern. Auch Eltern brauchen diese Rituale, sowie Paare und viele Freundschaften.

Rituale geben Halt. Sie sind Versprechen, die nicht ausgesprochen werden müssen. Sie sind einfach da, gewachsen durch Wiederholung, gefestigt durch Dauer. Man kann sich auf sie verlassen. Das brauchen nicht nur kleine Menschen, die noch ihren Platz finden müssen. Auch die meisten großen Menschen brauchen Halt, denn das Leben ist alles andere als ein Ritual, es wankelmütig, wild und schnell, launenhaft. Und die Familie braucht sie, ist doch ihr einer ihrer wichtigsten Wesensmerkmale, einer ihrer Nährstoffe, der Verlass. Das Vertrauen. Auch darin, dass es beim Würfelspielen Kekse gibt.

Anzeige

Telefonseelsorge Berlin e. V.
anonym | rund um die Uhr erreichbar

Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

Gegen die Angst – Rituale helfen, Neuem zu begegnen

von Katja Neppert, Foto: Oksana Kuzmina/Fotolia.com

Meinem Neffen habe ich immer zum Einschlafen lange Geschichten von der Schokoladenfabrik erzählt. Es war klar: er geht nicht einfach ins Bett, sondern es beginnt vorm Schlafen das Ritual der Gutenachtgeschichte.

Eine freundliche und schöne Erinnerung. Doch Rituale sind mehr als Gewohnheiten. Heutzutage tun wir gern so, als ob das Leben in klaren Bahnen verlaufen würde. Aber das ist Illusion, im Leben gibt es immer wieder Wendepunkte wie Geburt, Geschlechtsreife, Hochzeit, Tod. Von Alters her und in allen Kulturen begegnen Menschen solchen Wendepunkten mit Ritualen, Festen und Bräuchen. Vielleicht haben modernere Zeiten noch den Schul- oder Lehr-Abschluss dazu gebracht, nach dem das Erwachsenenalter beginnt. Die Mündigkeit, Führerschein und Wahlrecht. Wenn eine Lebensphase abgeschlossen ist, beginnt etwas Neues. Wir verlassen den Schutz des Gewohnten und bauen etwas Eigenes auf – Leben auf eigenen Füßen, mit Partner, mit Kindern. Da tut es gut, wenn so ein Schritt gemeinsam mit anderen begangen wird. In einem Ritual wie der Taufe, der Konfirmation, der Jugendweihe oder der Hochzeit, Junggesellenabschied oder Abi-Ball.

Beim Wort „Ritual" muss ich auch an „Blutsbrüderschaft" denken. Nachts im Geheimen geschlossen, im Dunkeln, mit gefährlichen im Feuer blitzenden Messern. Rituale zeigen an, dass jetzt etwas Neues beginnt, ein Risiko eingegangen wird. Ihnen haftet etwas Geheimnisvolles an und wir verwenden Symbole. In unserer aufgeklärten Welt scheint es nichts Unverständliches zu geben. Was aber, wenn doch? Was, wenn ein Unglück über uns hereinbricht, wenn wir die Kontrolle verlieren, wenn wir überfordert sind und etwas nicht erklären können? Das Wissen um diese Verwundbarkeit unseres Lebens und der Versuch, dem gemeinsam zu begegnen – das ist die Wurzel unserer Rituale.

Das Gutenachtgeschichten-Ritual ist natürlich weit von diesen existentiellen Bedeutungen entfernt und enthält nur noch einen winzigen kleinen Rest davon. Aber selbst dieses kleine Ritual bringt eine Beruhigung in das Leben.

Immer wieder sonntags: Kollektives Ritual Fernsehen

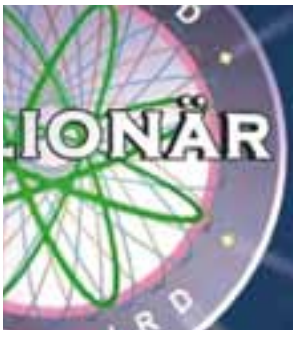
von Fred-Michael Sauer, Fotos: ARD, ZDF, RTL

„Sonntags ab 20.15 Uhr bitte nicht anrufen!" „Warum das denn?" „Na wegen Tatort!" – so höre ich es immer wieder von Freunden, die ich versucht hatte, sonntagabends ans Telefon zu kriegen. Sogar bei denen, die mit Glotze sonst nichts am Hut haben, war nichts zu machen. Aber nicht nur am Sonntag, auch an anderen Wochentagen ist der Erfolg, die Freunde zu erreichen, oft vom Sendetermin der Lieblings-Sendung abhängig. Das scheint merkwürdig altmodisch, fast wie in den frühen Anfangstagen des Fernsehens, als die sogenannten „Straßenfeger" die versammelte Familie vor die Fernseher bannte. Über die Schirme flimmerte entweder ein Edgar Wallace oder ein Stahlnetz-Krimi. Aus heutiger Sicht kaum mehr zu verstehen, was daran nun so toll war.

Doch auch heute gibt es diese Fernsehrituale, vielleicht nicht mehr ganz so ausgeprägt, zumal die Auswahl an Programmen sich unübersichtlich vermehrt hat. Dennoch gilt der Tatort vielen geradezu als Kult und Störungen werden nicht geduldet – weder durch Telefon noch sonst wie.

Hierin spiegelt sich zum einen der Wunsch wieder, dazu zugehören und Teil der „Gemeinde" zu sein, die mitfiebert, analysiert und Bösewicht samt Motiv sofort durchschaut. Vielen ist das kollektive Erlebnis wichtig – hat man doch am nächsten Morgen was zu erzählen.

Fernsehen leistet nicht nur wichtige rituelle Funktionen wie Orientierung, Integration und Sinnstiftung. Es informiert, unterhält und hilft Sehnsüchte zu stillen oder Antworten zu finden. Sehnsüchte nach Harmonie oder Tabubruch, Antworten auf Rätsel oder Bedrohungen. Das Fernsehen erlaubt uns, in Abgründe zu schauen und stellevertretend zu morden. Und dabei ist keiner allein Zeuge der Bluttat. Auch Quizsendungen spornen an, sich am Wissen oder Unwissen der anderen zu messen. Und ob es nun das nächste Supermodell, die beste Köchin oder Koch oder die aufregendste Stimme ist, mit der man ungezwungen konkurrieren kann – die flüchtigen Bilder bestimmen einen großen Teil unseres Alltags. Nur junge Menschen lassen sich immer weniger auf die vorgegebene Sendezeit ein und streamen sich ihr eigenes Programm per Youtube oder andere Portale auf ihre Displays, oft allein, denn das Ritual des gemeinsamen Familienfernsehens endet vielleicht mit der letzten „Wetten dass…?"-Sendung im Dezember 2014.



Was genau ist ein Ritual?

von Jörg Kuppsch, Foto: Dieter Schütz /Pixelio

Der Begriff „Ritual" ist von dem lateinischen Wort ritus (heiliger Brauch, Sitte) abgeleitet und wird in zwei Bedeutungen gebraucht: Ursprünglich sind damit die festen Bräuche und Zeremonien eines religiösen Kultes gemeint. Oft sind Rituale feierlich und haben eine symbolische Bedeutung. Im weiteren Sinne wird der Begriff Ritual auch für die festen Gewohnheiten eines Menschen oder einer sozialen Gruppe gebraucht.

Religiöse Rituale spielen im Gottesdienst eine wichtige Rolle. Beim Abendmahl zum Beispiel symbolisieren Brot und Wein den Leib und das Blut Christi, der sich für die Sünden der Menschheit geopfert hat. Die Symbole helfen geistliche Dinge zu veranschaulichen und begreiflicher zu machen. Das Abendmahl ist eines der ältesten christlichen Rituale und wurde schon von der Urgemeinde gefeiert. Solche Rituale oder auch das gemeinsame Sprechen des Glaubensbekenntnisses stärken den Glauben des Einzelnen und fördern das Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Gemeinde und mit der Kirche weltweit.

Es gibt aber auch religiöse Rituale, die Menschen alleine machen (können), zum Beispiel das Stundengebet. Andere Religionen haben natürlich ihre eigenen Rituale wie die Beschneidung oder das rituelle (fünfmal tägliche) Gebet bei den Muslimen. Beispiele für verbreitete nicht-religiöse Rituale sind die Jugendweihe und die standesamtliche Trauung. Oft sind diese Rituale mit einem Fest verbunden, mit dem das Ende eines Lebensabschnitts und der Beginn eines neuen gefeiert werden. Mit anderen Ritualen (zum Beispiel dem Erntedankfest oder der Sonnenwendfeier) wird das Ende bzw. der Anfang von Jahreszeiten gefeiert.

Menschen können auch ganz individuelle Rituale haben. Als ich vor ein paar Jahren ernsthafte Probleme mit dem Schlafen hatte, habe ich mir ein Ins-Bett-gehen-Ritual zugelegt, wie es manchmal von Ärzten und Psychologen empfohlen wird. Mein Ritual beginnt jeden Abend um etwa 22 Uhr mit der Lektüre von etwas Spirituellem und endet zwei Stunden später mit dem Lichtausknipsen. Dazwischen nehme ich meine Pillen, spiele auf meiner Heimorgel, esse ein Betthupferl und putze mir die Zähne, alles in einer ziemlich genauen Reihenfolge und einem festem Zeitplan. Eigentlich sind dies Dinge, die ich mir nach und nach angewöhnt habe und mit denen ich mich vor dem Schlafengehen in eine ruhige und positive Stimmung bringen möchte. Aber die Ähnlichkeiten zu Gute-Nacht-Zeremonien bei kleinen Kindern mit Geschichte vorlesen und Einschlaflied sind auffallend.

Rituale müssen keineswegs immer nützlich oder schön feierlich sein. Patienten mit Zwangsstörungen leiden unter dem Zwang, bestimmte Gedanken oder Handlungen dauernd wiederholen zu müssen. Diese Handlungen können äußerlich einem Ritual sehr ähnlich sein, wie etwa ein Waschzwang. Diese Zwangsrituale müssen die Patienten machen, ob sie es wollen oder nicht, denn wenn sie es nicht tun, bekommen sie Angstzustände.

Der Begriff Ritual kann also recht viele Bedeutungen haben von einer eher lockeren Gewohnheit zum Brauch, zur Sitte, zum Ritual bis hin zu einer strengen Zeremonie.

Sommerfrische von Joachim Ringelnatz

Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.
Und schmücke den Hut, der dich begleitet,
Mit einem grünen Reis.

Verstecke dich faul in der Fülle der Gräser.
Weil's wohltut, weil's frommt.
Und bist du ein Mundharmonikabläser
Und hast eine bei dir, dann spiel, was dir kommt.

Und lass deine Melodien lenken
Von dem freigegebenen Wolkengezupf.
Vergiss dich. Es soll dein Denken
Nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leser,

von Jörg Gemkow, Fotos: Nikodemus, Algem. Laber Zeitung

nach zehn Jahren als Pfarrer der Nikodemus-Gemeinde nehme ich Abschied, um eine Pfarrstelle in Bayern anzunehmen. Am 10. Mai wurde ich mit einem festlichen Gottesdienst in das Pfarramt der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Neufahrn in Niederbayern eingeführt. Ich freue mich auf die Gemeindearbeit in Niederbayern und ich werde mich dabei auf viele ehrenamtliche Helfer verlassen können.

Die Kirchengemeinde Neufahrn ist durch die vor allem schlesischen Flüchtlinge, welche nach 1945 eine neue Heimat suchten, gewachsen. Nach den anfänglich schwierigen Jahren haben die Evangelischen heute einen festen Platz gefunden. Die Zusammenarbeit zwischen den katholischen und evangelischen Pfarrgemeinden in Neufahrn ist nicht nur zwischen den Gemeindemitgliedern sehr verlässlich. Auch die Pfarrer treffen sich häufig und gestalten Gottesdienste und besondere Veranstaltungen gemeinsam.

Der Umzug nach Bayern bietet mir und meiner Familie die Möglichkeit wieder an einem Ort gemeinsam zu leben. Meine Frau ist seit vier Jahren an München gebunden und ein Wechsel von München nach Berlin ist nicht mehr möglich. Deshalb danken wir den beiden Landeskirchen von Berlin und Bayern für die Unterstützung bei der Familienzusammenführung. Besonders danke ich Frau Superintendentin Viola Kennert für ihre begleitende Hilfe.

Gern erinnere ich mich an die Mitarbeit im Redaktionsteam des nikodemusMAGAZINs. Mit spürbarer Freude entstanden seit 2009 nicht nur in der Nikodemus-Gemeinde gern gelesene Themenhefte. Fred-Michael Sauer, Barbara Merziger, Sabine Krumlinde-Benz und Katja Neppert, seit einiger Zeit auch Jörg Kupsch verleihen dem Magazin professionelle Gestaltung und aktuell interessierende Inhalte.

2005 trat der damalige Schulleiter der Evangelischen Schule Neukölln, Dr. Harald Iber, mit der Bitte an uns heran, die Schulanfänger für eine begrenzte Zeit in unseren Räumen aufzunehmen. Damit kam nicht nur neues Leben in das Haus. Die Zusammenarbeit mit den Lehrern, besonders mit dem leider viel zu früh verstorbenen Klaus Weiser, der als Schulleiter folgte, setzte neue Maßstäbe bei der Gestaltung von Schulgottesdiensten in Nikodemus.

Zehn Jahre Nikodemus – das waren liturgisch und thematisch interessante Gottesdienste, Straßenfeste, Konzerte des Freude ausstrahlenden Chores, Gemeindereisen, Konfirmandentreffen mit Herbert Vogel, musikalische Andachten mit der Kita, Krippenspiele mit jährlich steigenden Besucherzahlen; das war auch die täglich offengehaltene Kirche; es waren zehn Jahre Mitwirkung bei kommunalen Entscheidungen im Reuterkiez, bei der Bürgerplattform oder der Gestaltung der Kiezökumene, bei der die katholischen Schwestern und Brüder allerdings stets zahlenmäßig besser aufgestellt erschienen. Es waren aber auch Jahre einer schwierigen Suche nach der Zukunft der Gemeinde. Deshalb wünsche ich der Nikodemus-Gemeinde, dass die Zusammenarbeit der benachbarten Gemeinden Martin Luther und Nikodemus wächst und die Christen beider Gemeinden einen gemeinsamen Weg gehen werden.

Danken möchte ich für die Zusammenarbeit den Mitgliedern des Gemeindekirchenrates, den Küsterinnen Heidi Rother und Irmgard Zielinski, den Mitarbeiterinnen des Kindergartens und den Leiterinnen Frau Jachmann und Frau Swobodnik, besonders aber den Mitarbeitern, die als 1-Euro-50-Mitarbeiter vieles für die Gemeinde getan haben.

Pfarrer Jörg Gemkow

Tagebuch aus dem Gemeindekirchenrat

von Jürgen Henschel

Das wichtigste Ereignis der vergangenen Monate war zweifellos der Abschied von Pfarrer Jörg Gemkow. Fast zehn Jahre hat er in unserer Gemeinde Dienst getan. Wir verdanken ihm viele besondere Gottesdienste, stets nachdenkenswerte Predigten. Oft erfreute uns Pfarrer Gemkow mit seinem Gesang. Mit ihm haben wir im vergangenen Jahr 100 Jahre Nikodemuskirche gefeiert. An weitere Gemeindefeste und Fahrten erinnern wir uns gern. Pfarrer Gemkow bemühte sich erfolgreich um guten Kontakt zum Quartiersmanagement und den lokalen Akteuren im Kiez.

Schade, dass wir durch die lange Krankheit von Pfarrer Gemkow und die kurzfristige Entscheidung für den Wechsel wenig Zeit hatten, voneinander Abschied zu nehmen.

Wir danken Jörg Gemkow für die Arbeit in Nikodemus und wünschen ihm und seiner Familie Gottes Segen an der neuen Wirkungsstätte.

Unsere Pfarrstelle wird mit 100% Dienstumfang ausgeschrieben. Wenn wir Glück haben, können sich die Kandidaten an den letzten Sonntagen vor den Sommerferien vorstellen und wir würden den/die neuen Pfarrer/in nach dem Sommer in sein/ihr Amt einführen.

Bei der Diskussion mit der Martin-Luther-Gemeinde über den Sollstellenplan 2015/19 wurde der GKR überraschend mit der Entscheidung konfrontiert, ob wir eine Fusion beider Gemeinden anstreben wollen. Der GKR hat dies sowohl intern intensiv diskutiert als auch mit der Gemeinde und nicht zuletzt in der Gemeindeversammlung. Am Ende überwog die Aussicht auf die bessere Nutzung der personellen und finanziellen Ressourcen in der größeren Organisationseinheit. Unsere Kirche als Gottesdienstort und Gemeindezentrum steht dabei nicht in Frage. Der Gemeindekirchenrat wird sich dafür einsetzen, dass unsere Schwerpunkte – Musik, Gemeindezeitung, Bürgerplattform – erhalten bleiben und das kirchliche Leben in der Region bereichern.

Es liegt schon lange zurück und ist doch unvergessen: Ende Januar fand in unserer Kirche der Posaunentag des Kirchenkreises statt. Die über siebzig Bläser des Kirchenkreises fühlten sich sehr wohl in Nikodemus. Das ist vor allem ein Verdienst unserer ehrenamtlichen Helfer, die die Gäste das Wochenende lang betreut haben. Der Gemeindekirchenrat sagt ihnen dafür ganz herzlichen Dank.

vorgestellt: Geld für Sonnensegel und mehr

Die Nikodemus-Kita hat jetzt einen Förderverein

von Barbara Merziger, Foto: Manuela Jachmann

Am Anfang war ein Apfelbaum. Er steht im Garten der Nikodemus-Kita und wurde 2012 von Spendengeldern bezahlt. Im Jahr 2013 wurde wieder eine Spendenaktion gestartet, viele Eltern wünschten sich Sonnensegel für einen Teil des Spielplatzes. Statt der benötigten etwa 2000 Euro kam jedoch nur ein dreistelliger Betrag zusammen. Wie kann man effizienter Geld einsammeln, fragten sich da einige engagierte Eltern, denn ihnen war klar: Die Bereitschaft, etwas zu geben für die Einrichtung ist da. Der Kiez hat sich, auch finanziell, verändert. Viele Eltern haben größere Ansprüche an die Ausstattung und Leistungen der Kita, sie verdienen gut genug, um etwas abzugeben für das Wohl der Kinder – aber sie arbeiten auch mehr, die Zeit für Engagement ist knapp. Die Antwort lag auf der Hand: Wir gründen einen Förderverein.

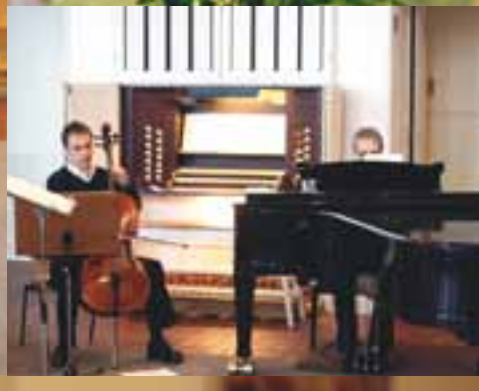
Am 27. Februar wurde er offiziell von sechs Eltern aus der Taufe gehoben: Belma und Rainer Krause, Olga Koch, Gesa Gräfer, Iris Waldhelm und Mareike Flock. Der Mitgliedsbeitrag ist mit 7,50 Euro im Jahr bewusst niedrig gehalten, damit alle, auch die Eltern (oder andere Unterstützungswillige) mit geringem Einkommen teilnehmen können. Freiwillig höhere Beiträge sowie Einzelspenden sind natürlich auch willkommen. Alle Einnahmen werden ausschließlich für das Gemeinwohl der Kita verwendet, also für Spielgeräte und andere Ausstattungsgegenstände, Ausflüge und Feste, zusätzliches Personal bei besonderen Projekten und zur Unterstützung von Eltern, deren Kinder aus finanziellen Gründen an besonderen Aktivitäten nicht teilnehmen könnten.

Der Förderverein will die Kita jedoch nicht nur finanziell bereichern. Die Gründer wollen auch ein Forum für Zusammenarbeit

schaffen, sie verstehen sich als Scharnier zwischen Kita und Elternschaft. Eltern können sich an den Verein wenden, um Probleme oder Anregungen auszusprechen. Der Gang zu den Elternvertretern oder gar zur Kita-Leitung wird dann vielleicht manchmal überflüssig. Viele scheuten sich auch vor solchen Ansprachen, weil es gleich „nach Schwere aussieht“, so eines der Gründungsmitglieder. Hier sei der Förderverein nun die richtige Adresse.

Weitere Informationen, auch darüber, wann und wo das erste der halbjährlichen Treffen stattfindet, werden bald in der Gemeinde und in der Kita ausliegen.

nikodemus in bildern *Fotos aus dem Gemeindeleben*



Gemeindebüro ab sofort über Zentraltelefon erreichbar

Das Gemeindebüro ist bisher in der Regel nur stundenweise besetzt und erreichbar. Häufig meldete sich bei einem Anruf nur der Anrufbeantworter. Jetzt werden die Anrufe direkt an das „Zentraltelefon" des Kirchenkreises weitergeleitet.

Seit einigen Jahren gibt es im Ev. Kirchenkreis Neukölln den Zentralen Telefondienst, einen Service für die Gemeinden, an dem sich viele Gemeinden bereits beteiligen. Mit der Einrichtung des „Zentraltelefons" erleichtern die Gemeinden des Kirchenkreises den Kontakt zu ihren Gemeindemitgliedern. Das Telefon ist in der Regel montags bis donnerstags von 8-16 Uhr und freitags von 8–15 Uhr mit der Mitarbeiterin Frau Jessica Pätzel besetzt.

Der Gemeindekirchenrat hat beschlossen, dass nun auch unsere Gemeinde diesen Service nutzen möchte, damit Ihre Anliegen auch außerhalb der Sprechzeit ein persönliches Gehör finden. Frau Pätzel wird Ihnen Ihre Fragen direkt beantworten können oder nimmt gern auch einfach Ihre Wünsche entgegen und leitet sie an die richtigen Ansprechpartner weiter, damit wir uns dann direkt bei Ihnen melden können.

Wir freuen uns, dass auf diese Weise die Gemeindemitglieder jederzeit Informationen bekommen und Ihre Wünsche anmelden können.

Anzeigen

Dobhardt
FARB- und RAUMGESTALTUNG
Für einfache oder auch anspruchsvollere Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen gern mit Rat und Tat zur Verfügung.
Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 30 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Apotheke zum goldenen Anker
Apotheker Sliman Dirki
Lenaustraße 19
12047 Berlin
Telefon: 0 30 · 6 23 24 96
Fax: 030 · 60 69 01 95

ihre änderungs schneiderei
& Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu
Unser Service: Abmessen und Anbringen von Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!
Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr

Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße
SEIT ÜBER 60 JAHREN DAS BESTATTUNGSHAUS IHRES VERTRAUENS IM FAMILIENBESITZ
PETER
BESTATTUNGSHAUS WERNER PETER OHG
Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge, Beratung jederzeit
auf dem Hof
Qualifizierte Bestattungsunternehmen tragen dieses Zeichen:
Mitglied der Bestatterinnung Berlin-Brandenburg
Partner des Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de

Moldt Bestattungen
Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im
BESTATTUNGSHAUS kußerow
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38
Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis.

Sie möchten ein Fest feiern?
Und suchen die passenden Räume?
Wir bieten Ihnen einen feierlichen Rahmen für Geburtstage, Jubiläen und andere Anlässe zum Zusammensein.
Erfahren Sie mehr unter:
www.nikodemus-berlin.de

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Sabine Krumlinde-Benz, Jörg Kupsch, Katja Neppert, Barbara Merziger, Fred-Michael Sauer

Gestaltung: Fred-Michael Sauer **Titelbild:** Fred-Michael Sauer

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKRs wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Ein Abonnement des nikodemusMAGAZIN kostet 10,– Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden. E-Mail: magazin@nikodemus-berlin.de

Jürgen Henschel zum 50. Geburtstag

Als Jürgen Henschel 2004 in den Gemeindekirchenrat gewählt wurde, fand gerade ein größerer Wechsel bei Nikodemus statt. Pfarrer, Kirchenmusiker und Küsterin gingen in den Ruhestand und der neue Pfarrer, Jörg Gemkow, führte Jürgen Henschel in sein Amt als Ältester ein. Und nun, zur Feier seines 50. Geburtstags wieder eine ähnliche Situation: Pfarrer Gemkow verlässt Nikodemus. Das soll uns aber nicht davon abhalten Jürgen Henschel unsere besten Wünsche zu seinem runden Geburtstag auszusprechen.

Die Nikodemusgemeinde und die Redaktion des nikodemusMAGAZINs wünscht Jürgen Henschel alles Gute für seine berufliche und private Zukunft und dankt ihm auf diesem Wege für seinen motivierten Einsatz als Vorsitzender im Gemeindekirchenrat.

veranstaltungen

Sonntag, 15. Juni, 19 Uhr
KLASSIK
ACH SCHATZ, ICH SING UND LACHE
Liebeslieder der Renaissance bis Romantik
von Hans Leo Hassler, John Dowland, F. Mendelssohn-Bartholdy u.a., Chor der Nikodemus- und Martin-Luther-Kirche
Nora Thiele – Percussion
Volker Jaekel – Piano und Gesamtleitung
Eintritt: 10,- / 7,- € BerlinPass: 3,-€, Kinder bis 14 frei
www.nikodemus-berlin.de
www.norathiele.de

Dienstag, 17. Juni, 20 Uhr
JAZZWERKSTATT
OLIVER LAKE & BABY SOMMER
Oliver Lake – saxophones
Baby Sommer – drums
Mitschnitt vom kulturradio rbb
Eintritt: 20,- / 15,-€
www.jazzwerkstatt.eu

Freitag, 20. Juni, 20 Uhr
KLASSIK
SPANISCHE GITARREN-NACHT
Kompositionen für Vihuela und Gitarre der Renaissance bis Gegenwart u.a. von Diego Ortiz, Luys de Narváez, Josquin Despréz und L. Brouwer
PEDRO JESÚS GÓMEZ – Vihuela, Gitarre
Eintritt: 10,- / 7,-€ BerlinPass: 3,-€, Kinder bis 14 frei
www.webpedrojesus.com

Freitag, 27. Juni, 20 Uhr
48 STUNDEN NEUKÖLLN
I LOVE GREY
AUSSTELLUNG FINISSAGE
Kubistische Fotografie »Scans«, 2012–14
POUL R. WEILE
Ausstellung vom 23. Mai–29. Juni 2014, geöffnet immer mittwochs von 10–17 Uhr, donnerstags von 10–15 Uhr und freitags von 10–17 Uhr.
Weitere infos siehe: www.ilovegrey.eu, www.prweile.dk

Sonnabend, 28. Juni, 21 Uhr
48 STUNDEN NEUKÖLLN
JAZZ & BEYOND / JAEKEL & GUESTS
BACH meets BEATS
Bach's Musik begegnet kraftvollen Live-Grooves und elektronischen Soundflächen.
Das Kirchenschiff Nikodemus nimmt spürbar Fahrt auf und hebt als elektroakustischer Raumkreuzer ab. Die Königin der Instrumente vibriert zum Trompetengold und tanzt zum Groove. Kompositionen und Improvisationen schwingen sich auf vom Leisesten zum Höchsten ...
Frank Braun – tp, flh, electronics
Jan Stix Pfennig – dr, samples
Volker Jaekel – org
Eintritt: 10,- / 7,-€ BerlinPass: 3,-€, Kinder bis 14 frei
www.frukiluk.de
www.volkerjaekel.com
Jan Stix Pfennig/Facebook

Sonntag, 29. Juni, 17 Uhr
48 STUNDEN NEUKÖLLN
NEUE MESSE IM ALTEN GEWAND
Der Kinderchor „CANTAVIUM CLARUM" der Prenzlberger Singvögel und das Ensemble Nu:n bringen die von Volker Jaekel komponierte Messe **„Hört der Vögel helle Stimmen"** für Kinderchor und Instrumentalensemble zur Uraufführung. Ergänzt wird die Messe durch Bearbeitungen und Kompositionen von Elke Schneider, Gert Anklam, Falk Zenker und Volker Jaekel.
Gert Anklam – Sax
Falk Zenker – Git, elektronics
Volker Jaekel – Orgel
Elke Schneider – Leitung
Eintritt: 8,- / 5,- € BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.prenzlberger-singvoegel.com
www.ensemblenun.com
www.volkerjaekel.com

Sonnabend, 5. Juli 2014, 20 Uhr
KLASSIK
KAMMERCHOR HORTUS VOCALIS
„So fahr ich hin"
Geistliche Chormusik von Heinrich Schütz (1585–1672) und Hugo Distler (1908–1942)
Leitung: Yval Weinberg
Eintritt frei / Spende

Sonntag, 6. Juli 2014, 17 Uhr
JAZZ
NEUER JAZZCHOR BERLIN UND BLUE WEDNESDAY
„Just take that rhythm – give it everything you've got" – nach dieser Idee führt der Chor **Blue Wednesday** das Publikum seit nunmehr zehn Jahren durch die Welt des Jazz und Swing der dreißiger Jahre bis heute.
Der **Neue Jazzchor Berlin** ist ein junger, ambitionierter Chor, der im Oktober 2012 in Berlin-Kreuzberg gegründet wurde.
Moderne und anspruchsvolle Jazzchorliteratur, lateinamerikanische Musik aus Brasilien und Kuba sowie ausgewählte Popstücke in differenzierten Arrangements gehören zum Repertoire des Chores.
Eintritt: 8,- / 5,- € BerlinPass: 3,-€ Kinder bis 14 frei
www.bluewednesday.de
Neuer Jazzchor Berlin / Facebook

Sonntag, 13. Juli, 11 Uhr
MATINÉE
„HEMMUNGSLOS VIRTUOS"
Matinée mit Werken von Richard Strauss und Franz Liszt.Im Mittelpunkt dieser Lieder-Matinee steht Richard Strauss, der schon von Kindheit an unter dem Einfluss seiner Tante, einer Amateur-Sängerin, Lieder komponierte. Später schrieb er etliche Werke für seine Frau Pauline, mit der er auch gemeinsam auftrat. Sein Geburtstag jährt sich in diesem Jahr zum 150. Mal.
Anna Krauja-Chen – Sopran
Heinz Chen – Klavier
Eintritt: frei / Spende
www.anna-krauja.de
Heinz Chen / Facebook

Rituale für unsere Kitakinder

Text: Manuela Jachmann, Fotos: Manuela Jachmann

Im Kindergarten strukturieren Rituale den Tagesablauf im normalen Alltag. Sie stärken das Ich- und das Wir-Gefühl, geben Orientierung und vermitteln dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Je kleiner die Kinder sind, desto wichtiger ist dieser äußere Rahmen einer Alltags- oder Programmgestaltung. Rituale helfen, solange die Kinder den Sinn von Regeln noch nicht begreifen und verinnerlichen können und sie vereinfachen die Bewältigung komplexer Situationen im Leben.

Regelmäßige pädagogische Angebote mit gleichen Abläufen werden Rituale. Sie geben den Kindern das Gefühl einen Teil des pädagogischen Alltags selbst aktiv mitgestalten und kontrollieren zu können. Sie wissen, an welchen Handlungsabläufen sie sich wie beteiligen können und wo sie ihre eigenen Wünsche und Interessen einbringen können. Rituale sind wichtig, wenn sie allen Spaß machen und variiert und angepasst werden können.

Es gibt in unserer Kindertagesstätte tägliche, wöchentliche, jahreszeitliche, religiöse und ereignisbezogene Rituale, von denen ich hier einige beispielhaft vorstellen möchte:

- Ein gemeinsam ausgewählter Tischspruch, ein Tischgebet oder Lied vor der Mahlzeit erleichtert es Kindern, mit dem gemeinsamen Beginn zu warten, bis der Tisch gedeckt ist und alle Kinder am Tisch sitzen.
- Ein Pflaster auf kleinen Wunden oder das Kühlpack bei kleineren Unfällen sind nicht nur erste Hilfe Maßnahmen, sondern für unsere Kinder auch Rituale geworden, die sie trösten.
- Religiöse Rituale, wie der Laternenumzug zum St. Martinstag, die gefüllten Schuhe zu Nikolaus, die Weihnachtskrippe zur Weihnachtszeit, das Suchen der Osternester zu Ostern und ebenso die Süßigkeiten zum Zuckerfest und der jährliche Moscheebesuch fördern den Zusammenhalt in der jeweiligen religiösen Gemeinschaft.
- Jede Geburtstagsfeier wird mit ritualisierten Abläufen und Symbolen gefeiert. Es gibt mindestens ein Geburtstagslied, eine Geburtstagskerze, eine Geburtstagskrone, ein Geschenk und das Geburtstagskind darf sich wünschen, welche Spiele es zur Geburtstagsfeier spielen möchte.
- Es gibt eine Abschiedsfeier für jedes Kind, das unsere Kita dauerhaft verlässt. Die gemeinsame Verabschiedung von allen Kindern, die eingeschult werden hat ritualisierte Abläufe, die auch den ErzieherInnen eine Orientierung in der Planung und Durchführung geben.
- Wir organisieren monatlich ein Treffen delegierter Kinder und ErzieherInnen aus den Einheiten, um den Speiseplan vorzubereiten. Die älteren Kinder wissen aufgrund geregelter Handlungsabläufe, wie sie ihre Essenswünsche einbringen können und wie ggf. bei Entscheidungsfragen abgestimmt wird. Dieses pädagogische Angebot hat sich schon soweit ritualisiert, dass die Kinder danach fragen, wenn wir es aus personellen Gründen nicht einhalten konnten.

„Hoch soll er leben", Geburtstagsfeier mit Geburtstagskuchen, Geburtstagskerze und Geschenk

Geburtstagskuchen

Geburtstagskrone

Abschiedsfeier zur Einschulung 2013

Speiseplanungsgruppe mit den Spielsteinen für die Abstimmungen

Was ist hier anders? *ausgedacht von Fred-Michael Sauer*

Kannst du dich noch an das Straßenfest im letzten Jahr erinnern? Die beiden Fotos sehen fast gleich aus, aber es gibt doch Unterschiede. Finde heraus, was beim einen Bild anders ist als beim anderen! Es gibt zehn Unterschiede!

Anzeige

AHK Pflegeteam

täglich 24 Stunden erreichbar!
Telefon: 695 68 915

Blücherstraße 35, 10961 Berlin
info@ahk-pflegeteam.de
www.ahk-pflegeteam.de
Fax: 695 68 917

ambulantes Pflegeteam
- Krankenpflege
- Hauspflege
- Gerontopsychiatrische Pflege
- Pflege Schwerkranker
- Beratungsservice

Die (h)Ausputzer
Serviceleistungen rund um den Haushalt für Privatzahler und Anspruchsberechtigte gegenüber den Bezirksämtern

HAUS(NOT)RUF
- Hausnotrufgerät inkl. Funkfinger
- 24 h Erreichbarkeit der Hausnotrufzentrale
- Einsatz einer Pflegefachkraft im Notfall bei Schlüsselhinterlegung

unser Büro ist für Sie geöffnet
Mo-Fr von 7:00-17:00 Uhr

Spezialisierte Wohnangebote

Ambulant betreute Haus- und Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen
- Köpenicker Str. 191, 10997 Berlin
- Gitschiner Str. 38, 10969 Berlin
- Stuttgarter Str. 5-6, 12059 Berlin
- Weserstr. 153, 12045 Berlin

SERVICE-WOHNEN
- Köpenicker Str. 191, 10997 Berlin
- Manteuffelstr. 12, 10997 Berlin
- Gitschiner Str. 38, 10969 Berlin
- Blücherstraße 26a, 10961 Berlin
- Reichenberger Str. 176, 10999 Berlin

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Reichenberger Str. 176, 10999 Berlin
- Rigaer Str. 29d, 10247 Berlin
- Wollankstr. 75, 13359 Berlin
- Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
- Groß-Ziethener Str. 88, 12309 Berlin
- Nahariyastr. 39, 12309 Berlin

AHK Pflegeteam Naturkost
A.M.P.O. SAHEL E.V.

feste termine

juni

montags
SENIORENGYMNASTIK
2., 16., 23. und 30. Juni, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs
FRÜHSTÜCKSRUNDE
4., 11., 18. und 25. Juni, 9 Uhr

CHORPROBE
4., 11 und 26. Juni, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

donnerstags
LITERATURKREIS
5. Juni, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

ROMMÉE
12. und 26. Juni, 14.30 Uhr
Werner Kirchhoff

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG
5. Juni, 16–18 Uhr
für Verbraucherrecht
Rechtsassessorin Natalie Hofmann

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG
19. Juni, 16–18 Uhr
für Sozialrecht, Hartz IV und Ausländerberatung
Rechtsanwalt Hendrik Stula

freitags
GEBURTSTAGSKAFFEE
Freitag, 13. Juni, 15–18 UHR
Anmeldung erbeten

TAIZÉ-ANDACHT
27. Juni, 18 UHR
in St. Christophorus

juli

montags
SENIORENGYMNASTIK
7., 14., 21. und 28. Juli, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs
FRÜHSTÜCKSRUNDE
2., 9., 16., 23. und 30. Juli, 9 Uhr

CHORPROBE
2. und 9. Juli, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

donnerstags
LITERATURKREIS
3. Juli, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

ROMMÉE
10. und 24. Juli, 14.30 Uhr
Werner Kirchhoff

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG
3. Juli, 16–18 Uhr
für Verbraucherrecht
Rechtsassessorin Natalie Hofmann

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG
17. Juli, 16–18 Uhr
für Sozialrecht, Hartz IV und Ausländerberatung
Rechtsanwalt Hendrik Stula

freitags
TAIZÉ-ANDACHT
25. Juli, 18 UHR
in St. Christophorus

august

montags
SENIORENGYMNASTIK
4., 11., 18. und 25. August, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs
FRÜHSTÜCKSRUNDE
6., 13., 20. und 27. August, 9 Uhr

CHORPROBE
27. August, 19.45Uhr
Volker Jaekel

donnerstags
LITERATURKREIS
7. August, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

ROMMÉE
14. und 28. August, 14.30 Uhr
Werner Kirchhoff

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG
7. August, 16–18 Uhr
für Verbraucherrecht
Rechtsassessorin Natalie Hofmann

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG
14. August , 16–18 Uhr
für Sozialrecht, Hartz IV und Ausländerberatung
Rechtsanwalt Hendrik Stula

freitags
TAIZÉ-ANDACHT
29. August, 18 UHR
in St. Christophorus

Wenn man krank ist, sorgt man sich um alles Mögliche:
die Finanzen, die Kinder, die Zukunft, den Einkauf,
die Gesundheit, das Wetter...

Und wer sorgt sich um die Seele?

Wir, die KrankenhausseelsorgerInnen im Klinikum Neukölln

Anette Didrich, Johannes Reiff, Ingrid Schröter,
evangelische PfarrerInnen

Telefon: 030/130 14 33 50
email: krankenhausseelsorge@kk-neukoelln.de
Büro im Hauptgebäude, rote Fahrstühle, 2. Ebene
Sprechstunde: Mo, Di, Do, Fr, 12.00 bis 13.00 Uhr

Wenn Sie Patientin oder Patient im Klinikum Neukölln sind
und uns brauchen, dann melden Sie sich bitte bei uns!

Nikodemus singt und klingt!

Jedes Kind ist musikalisch und jeder kann singen!

Es kommt nur darauf an, was wir aus den Talenten machen, die uns mitgegeben wurden. Die **nikodemusik**WERKSTATT fördert Musik und Kunst mit Konzerten, Opernaufführungen, mit Theaterprojekten und Ausstellungen.

ANMELDUNGEN FÜR DIE KURSE nimmt das Büro der nikodemusikWERKSTATT **entgegen,**
Telefon 030-624 25 54
und für die Neuköllner Singvögel
Telefon 030-44 73 13 42

www.nikodemus-berlin.de

nikodemusik WERKSTATT

nikodemusik
die Musikwerkstatt
für kleine und
große Menschen.

Lesen Sie unsere Zeitung gern?

Dann hätten Sie vielleicht auch Interesse, selbst einmal Ihre Gedanken zu dem einen oder anderen Thema aufzuschreiben und im nikodemusMAGAZIN zu veröffentlichen. Werden Sie Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in unserem Redaktionsteam!

Dann sprechen Sie uns an!

Nikodemus Evangelische Kirchengemeinde, Nansenstraße 12–13, 12047 Berlin, Tel. 030 · 624 25 54, www.nikodemus-berlin.de
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de

Die Pfarrstelle in Nikodemus wird neu ausgeschrieben.

Die Vertretungspfarrer werden relativ kurzfristig benannt. Bitte informieren Sie sich auch in unserem Schaukasten, auf unserer Website www.nikodemus-berlin.de oder durch den monatlich erscheinenden Newsletter

Die Ausschreibung erscheint voraussichtlich Anfang Juni im Kirchlichen Amtsblatt. Nach der vierwöchigen Bewerbungsfrist wird der Gemeindekirchenrat eine Kandidatenliste aufstellen. Die Kandidaten werden sich nach den Sommerferien in Gottesdiensten vorstellen. Anschließend wählt der Gemeindekirchenrat den neuen Pfarrer. Er könnte Anfang Oktober in sein Amt eingeführt werden.

Wir werden Sie in der nächsten Ausgabe unseres Gemeindemagazins über den Stand des Bewerbungsverfahrens informieren.

gottesdienste

juni

Sonntag 1. Juni, 10 Uhr
EXAUDI
GOTTESDIENST
Jürgen Furmann

Sonntag, 8. Juni, 10 Uhr
PFINGSTSONNTAG
GOTTESDIENST
Lektor Dirk Lehmann

Montag, 9. Juni, 10 Uhr
PFINGSTMONTAG
GEMEINSAMER GOTTESDIENST IN DER REGION
Norbert Busse
Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 48–50

Sonntag, 15. Juni, 10 Uhr
TRINITATIS
GOTTESDIENST
Elisabeth Kruse

Sonntag, 22. Juni, 10 Uhr
1. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
Lektor Dirk Lehmann

Freitag, 27. Juni, 18 Uhr
TAIZÉANDACHT
der Kiezökumene in St. Christophorus

Sonntag, 29. Juni, 10 Uhr
2. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
Norbert Busse

juli

Sonntag, 6. Juli, 10 Uhr
3. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
E. Kunz

Sonntag, 13. Juli, 10 Uhr
4. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
N.N.
11 Uhr Matinée

Sonntag 20. Juli, 10 Uhr
5. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
N.N.

Freitag, 25. Juli, 18 Uhr
TAIZÉANDACHT
der Kiezökumene in St. Christophorus

Sonntag, 27. Juli, 10 Uhr
6. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL
Pfarrerin Anja Siebert-Bright, Martin-Luther-Gemeinde zu Gast in Nikodemus

august

Sonntag, 3. August, 10 Uhr
7. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
N.N.

Sonntag, 10. August, 10 Uhr
8. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
N.N.

Sonntag, 17. August, 10 Uhr
9. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
N.N.

Sonntag, 24. August, 10 Uhr
10. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
Superintendentin Viola Kennert

Freitag, 29. August, 18 Uhr
TAIZÉANDACHT
der Kiezökumene in St. Christophorus

Sonntag, 31. August, 10 Uhr
11. SONNTAG NACH TRINITATIS
GOTTESDIENST
N.N.

freud und leid

Mit christlichem Segen bestattet wurden:

Ingeborg Damm, 86 Jahre

Gerhard Schröder, 82 Jahre

nikodemus
Evangelische Kirchengemeinde

Nansenstraße 12 – 13
12047 Berlin – Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54
Fax 030 · 34 74 52 14
www.nikodemus-berlin.de
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de

GEMEINDEBÜRO
Heidemarie Rother
Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag 10–12 Uhr
Mittwoch 15–18 Uhr,
Freitag nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54

KIRCHENMUSIK
Volker Jaekel, Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: jaekel@nikodemus-berlin.de

KINDERTAGESSTÄTTE
Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30
Tel. 030 · 624 49 69
E-Mail: kita@nikodemus-berlin.de

CAFÉ NIKO
Montag bis Freitag, 10-18 Uhr
Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG
Empfänger: Nikodemus Gemeinde
Bank: Ev. Darlehensgenossenschaft e. G. Berlin
SEPA-Überweisung
IBAN: DE93100602370204053180
BIC: GENODEF1EDG

VERANSTALTUNGEN IN NIKODEMUS
Anfragen an:
nikodemusik@nikodemus-berlin.de

Das nächste nikodemusMAGAZIN erscheint Ende August 2014
Thema: **Vernetzt**

Anzeige